

2023-016 vom 15.02.2023

Neues BabyLab an der TU Dortmund eröffnet Forscherinnen untersuchen Einfluss elterlicher Handy-Nutzung auf die kindliche Entwicklung

Wie lernen Kinder Sprachen? Wie lernen sie, die Welt zu begreifen? Zu diesen Fragen forscht das Team um Prof. Barbara Mertins an der TU Dortmund. Die Professorin für Psycholinguistik hat dazu nun ein weiteres Labor eröffnet: Im „BabyLab“ untersucht sie mit ihrem Team die Sprachentwicklung von Babys und Kleinkindern. Eine erste Studie nimmt den Einfluss elterlicher Handy-Nutzung auf die kindliche Entwicklung in den Blick.

Maria ist knapp 1,5 Jahre alt und eine der ersten Proband*innen im neuen BabyLab. Studentin Romina Frischmuth untersucht, wie Maria auf auditive Stimuli reagiert. Dabei werden dem kleinen Mädchen Sprachbeispiele vorgespielt – einerseits an Erwachsene gerichtete und andererseits an Kinder gerichtete Hörbeispiele. Wie Maria darauf reagiert, zeigt unter anderem ihre Blickbewegung, die die Studentin mit Hilfe eines Programms detailliert protokolliert und auswertet.

Normalerweise reagieren Kinder im Kleinkindalter vor allem auf kindgerichtete Sprache, also zum Beispiel auf eine hohe Tonlage und langsames Sprechen mit vereinfachter Syntax. Studentin Romina Frischmuth untersucht im Rahmen ihrer Bachelorarbeit, welchen Einfluss eine intensive elterliche Smartphone-Nutzung auf die kognitive und frühsprachliche Entwicklung von Kindern hat. Sie hat bereits herausgefunden, dass genau diese Reaktion auf kindgerichtete Sprache bei häufiger Handynutzung der Eltern abnimmt. „Das lässt vermuten, dass Kinder weniger Interesse an Sprache zeigen, je öfter die Eltern aufs Handy schauen“, erklärt Prof. Barbara Mertins. Dies hätte weitreichende Folgen nicht nur für die weitere Sprachentwicklung der Kinder, sondern auch für die Entwicklung sozialer Fähigkeiten und für die Ausbildung von Empathie. Betroffen wären davon in besonderem Maße auch Lehrkräfte in Schulen, die sich im Unterricht um den Blickkontakt und die Aufmerksamkeit der Kinder stärker bemühen müssen.

Das BabyLab unter der Leitung von Prof. Barbara Mertins ist der neueste Zuwachs an Laboren im Bereich Psycholinguistik. Hier erforscht ihr Team seit 2015, wie Menschen Sprache verarbeiten, d.h. sie verstehen, produzieren und lernen/erwerben. Dazu nutzt das Team Methoden wie die Messung der Augenbewegung (Eye-Tracking), Virtual Reality, Reaktionszeitmessungen sowie Hirnstrommessung (EEG). Im BabyLab soll die psycholinguistische Forschung nun vor allem bei Babys und Kleinkindern vertieft werden.

Mitmachen

Interessierte Eltern können mit ihren Kindern im Alter von vier Monaten bis drei Jahren an den Studien im BabyLab teilnehmen und damit einen Beitrag zur Forschung leisten. Der Ablauf jeder Teilnahme wird im Vorfeld genau

Kontakt:
Lena Reil
Telefon: (0231) 755-5449
Fax: (0231) 755-4664
lena.reil@tu-dortmund.de

abgesprochen und Eltern können ihre Kinder bei allen Aufgaben begleiten.
Interessierte wenden sich an: etlabor@post.tu-dortmund.de.

Bildhinweise (Alle Fotos: Hesham Elsherif/TU Dortmund):

Gruppe: Dr. Kerstin Leimbrink (r.) und Prof. Barbara Mertins (2.v.r.) bei der Eröffnung des BabyLabs.

Kind: Die 17 Monate alte Maria ist eine der ersten Proband*innen im neuen BabyLab.

Ansprechpartnerinnen für Rückfragen:

Prof. Barbara Mertins

Telefon: (0231) 755-2916

Telefon im Lab: (231) 755-2453

E-Mail: barbara.mertins@tu-dortmund.de

Dr. Kerstin Leimbrink

Telefon: (0231) 755-4943

E-Mail: kerstin.leimbrink@tu-dortmund.de